

# Begegnung im doppelten Sinn

**BIRGIT KNAPPE** Eine Berliner Künstlerin in Residenz

François Besch,  
Text und Fotos

Sie ist begeistert, die Künstlerin Birgit Knappe. Begeistert von ihrem aktuellen Arbeitsplatz im Hof des idyllischen Wiltzer Schlosses. Begeistert von der freundlichen Aufnahme in den Anlagen von „Coopérations“. Und begeistert von der Beschaffenheit der Grauwacke, des Ausgangsmaterials ihrer Monumentalskulptur, an der sie seit Ende Juli arbeitet.

„Rencontre“ nennt sie ihr Werk, das nach der Fertigstellung gleich an der Festivalbühne seinen Platz finden wird. Der Name ist quasi Programm. Nicht nur, weil sich die beiden tonnenschweren Steine, aus denen die Arbeit besteht, „begegnen“. „Begegnen“ tun sich auch die Künstlerin und die zahlreichen Einheimischen und Touristen, die Tag für Tag im Schlosshof unterwegs sind und Knappe bei der Arbeit über die Schultern blicken. „Es ist ein sehr langwieriger Entstehungsprozess“, erklärt die Wahl-Berlinerin. „Dieses Gestein diktiert dir, wie du damit umzugehen hast.“ Die Grauwacke (siehe unten stehenden Beitrag) wird nur selten von Bildhauern genutzt.

Das Werk, das Knappe derzeit erschafft, zeichnet sich durch strenge Kontraste sowohl in Form als auch in der Oberflächenbeschaffenheit aus. Einerseits sind da die natürlichen rauen Kanten, andererseits die von Künstlerhand geschaffenen, streng geometrischen Einkerbungen, die auf Hochglanz poliert werden. „Das ist ein sehr langwieriger Prozess“, betont Birgit Knappe. Der Stein wird mit insgesamt zehn verschiedenen Körnungsstärken geschliffen. Jede kommt Dutzende Male zum Einsatz. Das Ergebnis indes ist faszinierend.

Organisiert wurde die Künstlerresidenz von MediArt in Zusammenarbeit mit „Coopérations“. Dies im Rahmen der „ART Wiltz“. Nach vier vorherigen Auflagen, bei denen Künstler aus Luxemburg und dem Ausland ihre Skulpturen und Plastiken „nur“ ausstellten, wollte man, so Paul Bertemes von MediArt, dem Projekt eine neue Form geben. So kam es zu dieser ersten Künstlerresidenz im Schlosshof.



Birgit Knappe arbeitet seit Ende Juli an ihrem Werk „Rencontre“ im Wiltzer Schlosshof



Unterschiedliche Steine stellen unterschiedliche Anforderungen an den Künstler. Die Grauwacke ist sehr stark mit Adern durchwachsen – kreuz und quer und ständig ... Das ist nun einmal die Natur.

Birgit Knappe,  
Bildhauerin & Malerin

## Info

### „Rencontre“

Noch bis Ende kommender Woche kann man der Künstlerin Birgit Knappe bei der Arbeit an ihrer Monumentalskulptur „Rencontre“ über die Schulter schauen. Dies im Hof des Wiltzer Schlosses.

### Einweihung

Ihren definitiven Standort wird die Skulptur nur wenige Meter nebenan erhalten, im Grünbereich neben der Festivalbühne. Die offizielle Einweihung findet am 22. September um 18 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin statt.

### Kontakt

35, rue du Château  
L- 9516 Wiltz  
Tel.: (+352) 95 74 44

## Zur Person

Die 1955 in Schleswig-Holstein geborene Künstlerin lebt und arbeitet als freie Künstlerin, Kunstpädagogin und Therapeutin in Berlin und Brandenburg. Birgit Knappe hat einen konsequenten künstlerischen Werdegang durchlaufen. Sie war u.a. Gastprofessorin für Bildhauerei und Lehrbeauftragte für Plastisches Gestalten an der Berliner Humboldt-Universität und unterrichtete an der Hochschule der Künste Berlin (heute UdK). Parallel dazu war sie an internationalen Bildhauersymposien beteiligt. Ihre Arbeiten finden sich an markanten Stellen im öffentlichen Raum und sind in den Sammlungen renommierter Museen vertreten: so u.a. in der Berlinischen Galerie, im St.-Johannis-Kloster in

Schleswig, im Gerontotechnischen Institut in Iserlohn, im Bundesministerium der Finanzen in Berlin, im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung in Berlin, in Horice (Tschechische Republik), in Ma'alot-Tarshiha (Israel), in Caldas da Rainha (Portugal), in Ville de Grasse (Frankreich) sowie auf dem Skulpturenweg Rheinland-Pfalz und dem Skulpturenweg Mont Rivel in Champagne (Frankreich). In Luxemburg war Birgit Knappe bereits vor einigen Jahren zu Gast. Gemeinsam mit Marie-Odile Turk-Gaillot stellte sie 2012 eine Auswahl ihrer Arbeiten in der hauptstädtischen Galerie MediArt aus.

Infos [www.knappe-kunst.de](http://www.knappe-kunst.de)



Weitere Werke, kleine Plastiken und Papierarbeiten der Berliner Künstlerin kann der Besucher derzeit ebenfalls in einem Schaufenster in der Wiltzer Grand-rue entdecken

## Stichwort: Grauwacke

Die beiden großen und beeindruckenden Steine, die Birgit Knappe derzeit im Hof des Wiltzer Schlosses bearbeitet, stammen aus den Consthumer Steinbrüchen der Firma Rinnen. Zwischen 2,5 und 3 Tonnen, so schätzt die Berliner Künstlerin, wiegen die eindruckvollen Exemplare pro Stück.

Bei dem Gestein aus dem Steinbruch zwischen Clerf und Hosingen handelt es sich um Grauwacke, einen Stein von außerordentlicher Festigkeit, der resistent gegen aggressive Säuren und von einer graublauen Färbung geprägt ist. Die Grauwacke gehört zwar eigentlich zu den Sandsteinen, doch infolge der starken Präsenz von u.a. Feldspat verfügt er über die bereits erwähnte außergewöhnliche Härte. Der Natur-

stein, der in den Steinbrüchen der Firma Rinnen abgebaut wird, wird vor allem als Schotter benutzt und findet ebenfalls in der Herstellung von Pflastersteinen Verwendung. Als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Kunstwerken wird das Gestein allerdings nur sehr selten genutzt.

## Hunderte von Millionen Jahre alt

Der Name Grauwacke stammt übrigens aus der Bergmannsprache im deutschen Harz und wurde erstmals im 18. Jahrhundert erwähnt. Das Alter des Gesteins wird auf zwischen 250 und 540 Millionen Jahre geschätzt, das Erdzeitalter des Paläozoikums.